

Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen

Löhne und Gehälter	359	231	111	108 669	
Soziale Abgaben	24	17	9	10 540	
Abschreibgn. a. Anlagevermög.	125	121	62	81 709	
Zinsen	15	—	—	—	
Ausweispflichtige Steuern	197	1 526	59	57 140	
Beiträge an Berufsvertretung.	11	11	1	1 866	
Betriebs- u. Handlungskosten.	45	489	—	—	
Zuweisung z. Unterstützungseinrichtung e.V.	—	—	12	11 000	
Gewinn nach Vortrag	100	92	U*	1 705 ¹	
	RM	876	2 487	254	272 629

Erträge

Gewinnvortrag	—	1	—	U*	
Ausweispf. Rohüberschuß	856	2 408	225	181 991	
Zinsmehrertrag	—	53	11	9 212	
Außerordentliche Erträge	12	25	15	81 426	
Vortrag a. d. Vorjahr	8	—	—	—	
Verlust (ohne Gewinnvortrag)	—	—	3*	—	
	RM	876	2 487	254	272 629

Reingewinn-Verteilung

Dividenden a. Stammakt.	88	88	—	—	
Dividenden a. Vorzugsaktien	U	U	—	—	
Gewinnanteile an AR.	2	2	—	—	
Vortrag auf neue Rechnung	10	2	—	1 304 ²	
	RM	100	92	—	1 304

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz: „Die durch Kriegsausgang und nachfolgende Gesetzgebung beeinflussten Wertansätze können nicht endgültig beurteilt werden.“

Hamm (Westf.), im Januar 1947.
Dortmund

gez.: Emil Moog,
Wirtschaftsprüfer.

* Der Gewinnvortrag aus 1943/44 beträgt	RM 2 621.06,
der Verlust 1944/45	3 022.42,
der Vortrag auf neue Rechnung 1945/46	401.36.
¹ ohne Abzug des Verlustvortrags von	RM 401.36,
² nach Abzug des Verlustvortrags von	RM 401.36.

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß 1946/47:

Durch Beschluß der H.-V. vom 29. April 1947 ist der § 1 des Gesellschaftsvertrages abgeändert: Die Firma lautet jetzt: „Brauerei Isenbeck A.-G.“, Hamm (Westf.).

Die Kundschaft der Brauerei wurde auf Grund von Verträgen zwischen der Gesellschaft und Lohnbrauereien mit bierähnlichem Getränk versorgt und der Wiederaufbau der Brauerei weiter gefördert.

1947/48: Die Wiederaufnahme der Eigenerzeugnisse bierähnlicher Getränke geschah am 9. Dezember 1947 und die Wiederaufnahme der Eigenerzeugung von Leicht- und Vollbier am 20. Mai 1948.

Im August 1948 wurde die Flaschenkellerei und im September 1948 auch die Eisfabrik wieder in Betrieb genommen.

Kapazität (Oktober 1948):

Die Gesellschaft schätzt die heutige durchschnittliche Ausnützung der Leistungsfähigkeit ihres Betriebes im Vergleich zur Vorkriegszeit auf bis zu 50 %.

1948/49: Im ersten Quartal des Jahres 1949 machte neben der Malznot der Kohlenmangel erhebliche Sorgen. Als bedeutendes Ereignis ist die Genehmigung zur Herstellung eines 8%igen Bieres zu nennen, die im Februar 1949 erfolgte.